

Gefährlicher Löwenchor stürmte Pfarrkirche

Musizierschule »KlangSPIEL« und Christoph Kruyer erzählten musikalische Märchen

Alzenau. Musikalische Märchen erklanken am späten Sonntagnachmittag in der Alzenauer Stadtpfarrkirche »Sankt Justinus«. Das Kinderkonzert unter Leitung von Christoph Kruyer war nicht nur für Mädchen und Jungen gedacht, sondern wurde auch von Kindern eröffnet. Der vierköpfige Chor der Musizierschule »KlangSPIEL« aus Krombach eröffnete die rund zweistündige Veranstaltung, die in Verbindung mit dem Verein »Freunde und Förderer der Musik an Sankt Justinus e. V.« stattfand.

Katharina Bock, Anna Sophie Schmitt, Johanna Trube und Allegra Wolf präsentierten sich in ihrem »Löwen«-Programm verkleidet und aufwändig geschminkt als König der Tiere. Auf leisen Pfoten schlich das Quartett vor seinem Auftritt durch die Reihen der Gäste und versuchte, diese mit Frauchen zumindest zum Schmunzeln zu bringen. »Happy birthday, dear lion«, schallte es danach aus dem Altarraum.

Anschließend berichtete das Lied »Des Löwen Geburtstag« von den Vorbereitungen zum großen Ereignis. Natürlich machen sich alle Tiere besonders fein. Während sich der Igel ausnahmsweise glatt rasiert, wird das anrühige Stinktier erst gar nicht eingeladen, wie die vier Sängerinnen denn auch mit zugehaltener Nase verkündeten.

Nach dem »Tango vom bösen Löwen« sang sich Solistin Allegra Wolf bei »Probier's mal mit Gemütlichkeit« aus dem Dschungelbuch mit Temperament und keckem Ausdruck in die Herzen der Zuhörer. Elton Johns Titelmusik zu »Der König der Löwen« durfte natürlich bei diesem Thema nicht fehlen. Während Katharina Bock und Anna Sophie Schmitt solistisch in »Can you feel the

love tonight« brillierten, meisterte Allegra in »The lion sleeps tonight« nicht nur den englischen Text, sondern auch die hohen Töne.

Ein pfiffiger Abschluss gelang den Kindern von »KlangSPIEL« mit dem kurioswitzigen Stück vom »Rap-Huhn«, bei dem Johanna Trube das unentwegt gackernde Huhn mimte, über das es im Rap-Rhythmus hieß: »Wo die grauen Zellen fehlen, ja, da quatscht man viel.«

Am Ende wurden die vier Mädchen für ihren professionellen Auftritt mit viel Applaus belohnt. Kleine Bemerkung am Rand: Gerne hätte man die Kinder auch einmal pur gehört – ohne massive elektronische Verstärkung.

Die Geschichte des mutigsten russischen Jungen der Musikliteratur erzählte Multi-Talent Christoph Kruyer in einer von ihm stammenden Transkription für Orgel und Synthesizer gemeinsam mit der Wiesbadener Schauspielerin Renate Kohn als Erzählerin. Sergej Prokofjews »Peter und der Wolf« kannte sicher jeder anwesende Erwachsene, für die meisten Kinder war das Stück aber unbekannt. Doch immer noch ist die Geschichte zeitlos und hat in den 70 Jahren seit ihrer Entstehung nichts an Charme und Spannung eingebüßt.

Kohn und Kruyer merkte man beim »Erzählen« den Spaß an der Sache hörbar

an, so dass Text und Musik sich optimal ergänzten. Schön zu beobachten war es, dass die anwesenden Kinder auch im Computerzeitalter die Dramatik einer Geschichte, die über keinen Bildschirm visuell unterstützt wurde, nachvollzogen. In der unheimlichen Szene, in der der Wolf erscheint, flüsterte ein Mädchen seiner Mama mit großen Augen zu: »Aue-ueia, jetzt kommt der Wolf echt!« Und beim musikalischen Tod der Ente hielt sich eine andere kleine ZuhörerIn spontan die Ohren zu.

Nach einer längeren Pause gab es zur Abwechslung wieder eine Komposition aus der Neuzeit. Christoph Kruyers Komposition »Die Zaubrerorgel« aus dem Jahr 2000 stellte musikalisch nicht wie Prokofjew die einzelnen Figuren dar, sondern vermittelte Gefühle wie Freude oder Trauer. Das »Musikmärchen über zauberhafte Klänge« erzählte davon, wie die kleine Sophie in einer verlassenen Kapelle die Zaubrerorgel entdeckt. Der König der Zwerge selbst öffnet ihr die Ohren für geheimnisvolle Klänge.

Das meditative Märchen war nicht nur für Buben und Mädchen, sondern auch für Erwachsene geeignet. Wer wollte, konnte sich von den Klängen umschmeicheln und die Seele baumeln lassen. Außerdem konnten die kleinen und großen Zuhörer verfolgen, wer bei der Zaubrerorgel und den Zwergen tonlich und rhythmisch fehlerfrei spielt.

Das nächste Orgelkonzert in »Sankt Justinus« ist am Sonntag, 25. Juli, nicht wie angekündigt um 19 Uhr, sondern wegen einer Veranstaltung auf dem Marktplatz erst um 20 Uhr. Veranstalter ist wieder der »Förderverein Kirchenmusik an Sankt Justinus«.

Doris Huhn